

Das Sein verstimmt das Bewusstsein

Zu allen Zeiten und weltweit haben Menschen gesellschaftliche Bedingungen vorgefunden, die sie nicht bereit waren, hinzunehmen. Viele haben – oft unter Einsatz ihres Lebens – dafür gekämpft, die Welt zu einem freieren, gerechteren und lebenswerteren Ort zu machen. Errungenschaften wie Meinungs- und Pressefreiheit, die Freiheit der Wissenschaft, die Freiheit sich für oder gegen eine Religion entscheiden zu können, Gleichberechtigung, sexuelle Selbstbestimmung und die Idee der universellen Menschenrechte verdanken wir den großen (historischen) Emanzipationsbewegungen.

Emanzipation ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Dem gesellschaftlichen Fortschritt dient sie, wenn sie Forderungen für alle erhebt. Aber sie hat nicht zwangsläufig einen antiautoritären Charakter. So erleben wir, dass sich derzeit nationalistische, antifeministische und identitäre Gruppen vom „links-liberalen Mainstream“ und politischen Erbe der 68er-Bewegung „emanzipieren“. Und auch in der Frauenbewegung gibt es keinen Konsens. Ging es einst um die gemeinsame Überwindung des „kleinen Unterschieds“, um die gesellschaftspolitische und rechtliche Gleichheit von Männern und Frauen wird nunmehr noch der „kleinste Unterschied“ zwischen den verschiedenen Gruppen zum Kult erhoben und auf bedingungslose Rücksicht vor der spezifischen Andersartigkeit der diversen Akteur*innen bestanden. Die Identitätspolitik hat sich von der Utopie der Gleichheit und der Idee der universellen Menschenrechte „emanzipiert“.

Mit Emanzipation befasst sich seit 25 Jahren auch der Alibri Verlag. Wir stehen in der langen Tradition linker, unabhängiger Verlage, die sich kritisch mit Herrschaftsverhältnissen und Patriarchat auseinandersetzen und gesellschaftspolitische Ideen diskutieren. Unsere Autorinnen und Autoren engagieren sich für Selbstbestimmungsrechte, säkularen Humanismus, Aufklärung und Wissenschaft. Mit der Alibri Reihe Punkt Strich – [-.] haben wir unser Programm um den Bereich Kunst erweitert. Die Reihe gibt – ganz in Verlagstradition – Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne, die sich kritisch auf Gesellschaftspolitik beziehen, Heilige und Heilsbringer*innen mit einem großen Fragezeichen versehen und ideologischen Dogmatismus schamlos mit Spott überziehen – kurz: deren Arbeiten anregen, sich aufzuregen und einzumischen.

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre des dritten Bands und überlassen Franziska Becker den Raum!

Eva Witten